

## Energie- & Umwelt- Gemeindetag 2018

---

### Zusammenfassung der Impulsgruppe: **Aktiv mobil zur Schule: Lösungsansätze für Verkehrsprobleme**

#### Impulsreferate:

- Mag. Markus Gansterer, VCÖ-Verkehrsclub Österreich
- DI Klaus Robatsch, KfV-Kuratorium für Verkehrssicherheit
- OSR Dipl. Päd<sup>in</sup>. Dirin. Edith Steffan, Volksschule Schenkenfelden /OÖ

Moderation: DI Bernd Hildebrand (eNu)

Dokumentation: Mag. Markus Maxian, MA (eNu)

### Ziele der Impulsgruppe

Diese Impulsgruppe stellte das Thema „Sicher und aktiv mobil zu Schule“ in den Mittelpunkt, um das aufkommende Verkehrschaos vor Schulen kindgerechter und umweltfreundlicher zu regeln. In Niederösterreich wird jedes fünfte Kind mit dem Autor zur Schule gebracht. Daher war es Fokus Alternativen zum Elterntaxi zu präsentieren und auch aufzuzeigen, wie wichtig Bewegung für die Entwicklung der Kinder ist. Der Schulweg kann dazu genutzt werden, dass Kinder mehr aktiv mobil unterwegs sind.

---

#### **Weitere Informationen**

Umwelt-Gemeinde-Service – eine Initiative der Energie- und Umweltagentur NÖ  
Tel. +43 (0)2742 22 14 44 | [gemeindeservice@enu.at](mailto:gemeindeservice@enu.at) | [www.umweltgemeinde.at](http://www.umweltgemeinde.at)

## Inhalte der Impulsreferate

### Referat 1:

#### **Kindgerecht mobil in der Gemeinde**

**Mag. Markus Gansterer, VCÖ-Verkehrsclub Österreich**

Wie das Schulumfeld verkehrstechnisch gestaltet wird, ist Aufgabe der Verkehrsplanung in den Gemeinden. Welche Prioritäten werden von Seiten der Gemeinde gesetzt?

Der Schulweg ist für die Selbstständigkeit der Kinder wichtig. Die Erfahrungen, die entlang des Schulweges gemacht werden, fördern die Entwicklung der Kinder und zeigen ihnen, wie man sich im Straßenverkehr sicher verhält.

Das Elterntaxi hält in Niederösterreich einen relativ geringen Anteil: 20% unter den 6-14-Jährigen. Dennoch wird in NÖ jedes fünfte Kind mit dem Elterntaxi in die Schule gebracht. 56% kommen öffentlich in die Schule. Dadurch wird die aktive Bewegung aber unterbunden. 24% der 6-14 Jährigen kommen aktiv mobil (zu Fuß oder mit dem Fahrrad) in die Schule.

Mögliche Maßnahmen um das Elterntaxi zu reduzieren und aktive Mobilität zu fördern:

- ▶ Wettbewerbe und Initiativen, z.B. BikeLine in Verbindung mit Gewinn/ Belohnung
- ▶ Radfahr-Fest zu Radführerschein
- ▶ Fastenzeit: 40 Tage ohne Elterntaxi
- ▶ Schulstraße gegen morgendliches Verkehrschaos
- ▶ Sperren der Schulstraßen für Autos (z.B. Gemeinde Baden)

**Beispiel Gemeinde Wolfurt - „Weg im Zeichen der Koexistenz“**

**Eltern-Befragung** zum Thema Radfahren ihrer Kinder:

Österreichweite Befragung 2015, n= 300 Eltern mit Kindern zw. 5 und 15 Jahre

**Fragen der Umfrage:**

- ▶ Wie verkehrssicher finden Sie das Radfahren für Kinder im Allgemeinen?
- ▶ Was hält Kinder vom Radfahren ab?
- ▶ Sollen Kinder bis 10 Jahre auf dem Gehsteig fahren dürfen?

---

### Weitere Informationen

Umwelt-Gemeinde-Service – eine Initiative der Energie- und Umweltagentur NÖ

Tel. +43 (0)2742 22 14 44 | [gemeindeservice@enu.at](mailto:gemeindeservice@enu.at) | [www.umweltgemeinde.at](http://www.umweltgemeinde.at)

## Referat 2:

### **Sicher zur Schule - Von Tempolimits bis zu Risi & Ko DI Klaus Robatsch (Kuratorium für Verkehrssicherheit) –**

Radverkehrsplanung ist Angebotsplanung.

Die nötige Infrastruktur ist die Grundlage für sicheres Radfahren.

Die Statistiken zeigen, dass es von 1990 bis 2004 einen Rückgang bei der Anzahl der verunglückten (=verletzten) Kinder am Schulweg gab. Seit 2004 bis 2017 wird wieder ein Anstieg von unter 400 bis 509 im Jahr 2017 gemessen. Gründe dafür sind Ablenkung und Unachtsamkeit.

Vor 20 Jahren wurden durchschnittlich 7 Kinder am Schulweg getötet, dieser Wert lag 2017 bei 0.

50% der Unfälle am Schulweg passieren zu Fuß. Dieser Faktor ist seit 2010 wieder leicht gestiegen.

Maßnahmen, die zu einer Reduktion der Verkehrstoten und im Straßenverkehr verunglückten Kindern geführt hat: Radhelmpflicht, Geschwindigkeitslimits, Kindersitze

#### **Kinder im Straßenverkehr:**

- ▶ Größe der Kinder hat Auswirkung – erleben Straßenraum anders
- ▶ Entfernungen und Geschwindigkeiten von Autos sind schwerer einschätzbar
- ▶ Gefahren einschätzen und zuordnen lernen
- ▶ Kinder sind leichter ablenkbar und können Aufmerksamkeit schnell verlieren

#### **Beispiele für die Gestaltung des Schulumfeldes:**

- ▶ Begegnungszonen zur Steigerung der Sicherheit
- ▶ Aufenthaltsfläche vor dem Schuleingang
- ▶ Piktogramm auf der Fahrbahn bei der Zufahrt zur Schule
- ▶ Tempolimits und eigene Verkehrsschilder
- ▶ Mittelinsel im Bereich der Bushaltestelle für gefahrloses Queren

#### **AKTIONEN zur Verbesserung des Verkehrsverhaltens:**

- ▶ Schulwegepläne (80% der Eltern beteiligen sich) Einbindung der LehrerInnen, Eltern und Gemeinde ist sehr wichtig
- ▶ Känguru – richtig anschnallen und richtiger Gurt
- ▶ Apfel / Zitrone: Aktion mit Polizei zur Sensibilisierung der Autofahrer auf Geschwindigkeitslimits
- ▶ Tempo 30 vor Schule
- ▶ Mit Risi&Ko unterwegs - Unterrichtsmaterialien
- ▶ Pedibus-Initiativen
- ▶ Aktion „Sichtbar sicher unterwegs“
- ▶ Schulwegsicherung durch Exekutive und Schülerlotsen
- ▶ Verkehrserziehungsunterricht an Volksschulen
- ▶ Plakataktion „Vorsicht Schulbeginn“

---

#### **Weitere Informationen**

Umwelt-Gemeinde-Service – eine Initiative der Energie- und Umweltagentur NÖ

Tel. +43 (0)2742 22 14 44 | [gemeindeservice@enu.at](mailto:gemeindeservice@enu.at) | [www.umweltgemeinde.at](http://www.umweltgemeinde.at)

- ▶ Helmi Aktionstag
- ▶ Weißer Engel

### Referat 3:

#### **OSR Dipl. Päd.<sup>in</sup> Dir.<sup>in</sup> Edith Steffan (Volksschule Schenkenfelden, OÖ) – Bewegung macht klug**

Der Weg zur Schule bringt wichtige Bewegung mit sich, die noch dazu gratis ist. Die Kinder brauchen Bewegung, um lernen zu können und das Gelernte zu verarbeiten. Bewegung lässt Gehirnverbindungen entstehen, weswegen aktive Bewegung der Kinder für die Gehirnentwicklung essentiell ist. Auch das Gedächtnis wird dadurch trainiert und verbessert. Gehen tut dem Kopf einfach gut.

Die heutige mobile und multimodale Gesellschaft steht dieser Entwicklung hinderlich entgegen, weil dadurch Trägheit gefördert wird. Der Traum vieler Eltern – „Drive in“ in die Garderobe, ist nicht der richtige Weg.

Wissenschaftliche Untersuchungen, welche die Lernleistung von Kinder, die zu Fuß oder mit dem Elterntaxi zur Schule kamen, verglichen, ergaben ganz klar: Die Kinder, welche zu Fuß unterwegs waren, hatten bessere Lernergebnisse.

#### **Benefit des Schulweges:**

- ▶ Kinder sammeln Erfahrungen: Das Abschätzen lernen von Distanzen, wirkt sich auf die Sprache aus. Gehen ist für Rhythmus förderlich. Der Gang wird durch häufiges Gehen elastischer und überträgt sich auf die Sprache.
- ▶ Durch Radfahren lernen Kinder das Gleichgewicht zu halten.  
Beim zu Fuß gehen am Weg zur Schule oder nach Hause werden Aggressionen abgebaut.  
Kinder können dann ruhiger sitzen und sind konzentrierter.

Kinder lernen durch Spiegeln des Verhaltens der Erwachsenen. Eltern und Erwachsene sind daher wichtige Vorbilder.

---

#### **Weitere Informationen**

Umwelt-Gemeinde-Service – eine Initiative der Energie- und Umweltagentur NÖ  
Tel. +43 (0)2742 22 14 44 | [gemeindeservice@enu.at](mailto:gemeindeservice@enu.at) | [www.umweltgemeinde.at](http://www.umweltgemeinde.at)

## Fragen zur Diskussion im Podium

### Best-Practice Beispiele

#### ► Frau Dr. Britta Fuchs von NÖ Regional

Die **NÖ.Regional.GmbH** unterstützt Gemeinden in Niederösterreich neben der **Mobilitätsberatung** auch bei der Umsetzung der **Aktion Pedibus**. Mit dieser Aktion soll das zu Fuß Gehen zur Schule gefördert werden.

#### Pedibus

- Das Projekt ist bei der Gemeinde zu melden
- Abstimmung mit Buslinie mit Unterstützung der NÖ.Regional.GmbH
- Eine gewisse Schulstrecke mit Haltestellen wird definiert
- Ziel: Gruppe in Selbstständigkeit entlassen, am Anfang mit Begleitung
- Beispiele: Gemeinde Gloggnitz, Neunkirchen u.v.m.

#### ► Herr Sinhuber / Gemeinde Echtsenbach

Die Gemeinde Echtsenbach hat nach langjährigen Überlegungen ein **zeitlich befristetes Fahrverbot** vor der Volksschule bzw. Kindergarten beschlossen. Das Fahrverbot wurde zum Schulbeginn Anfang September umgesetzt.

Wie wurde diese Maßnahme umgesetzt? Welche Erfahrungen wurden in den ersten beiden Schulwochen damit gesammelt?

- Mittels Verbotsschild
- 100 Kinder kommen auf engstem Raum zur Schule und Kindergarten
- Beweggründe: Wohlbefinden der Kinder, Raum vor der Schule für Kinder nutzbar machen
- Straßenraum wird von Kindern genutzt.
- Keine kritischen Stimmen von den Eltern – nachahmenswert
- Kostet nichts, geringer Verwaltungsaufwand

#### ► Herr Forsthuber / Gemeinde Baden mit „Weiki-Mobil“

Weiki-Mobil ist ein zweijähriges Projekt, das initiiert wurde, um die Verkehrssituation vor der Volksschule Weikersdorf zu verbessern. Es ist ein vorbildliches Bürgerbeteiligungsprojekt, welches mit dem VCÖ Preis 2017 ausgezeichnet wurde.

Was waren die wesentlichen Projektschritte?

- Ansatz: Je weniger Individualverkehr, umso weniger CO<sub>2</sub>, Lärm, Schadstoffbelastungen
- Probeweche mit Fahrverbot
- Anrainerbefragung: Großteil mit Maßnahmen zufrieden

---

### Weitere Informationen

Umwelt-Gemeinde-Service – eine Initiative der Energie- und Umweltagentur NÖ  
Tel. +43 (0)2742 22 14 44 | [gemeindeservice@enu.at](mailto:gemeindeservice@enu.at) | [www.umweltgemeinde.at](http://www.umweltgemeinde.at)

- Auch bauliche Maßnahmen vor der Schule gesetzt:
  - o Verengung und Plätze zum Ein- und Aussteigen geschaffen
  - o Umfrage der Kinder: die meisten Schulkinder wollen zu Fuß gehen. Dennoch werden 40% der Kinder noch immer mit dem Elterntaxi gebracht
  - o Mobilität der Kinder wurde dadurch gefördert
  - o Das Schulumfeld wurde dadurch sicherer
  - o Alle Projektschritte sind gut dokumentiert und werden gerne weitergegeben

## Diskussionspunkte

- ▶ *Welche Auswirkungen hat das temporäre Fahrverbot? Bringen die Eltern weniger Kinder in die Schule? Wird auf das Auto langfristig verzichtet?*  
Die Gemeinde Echtsenbach hofft, dass dies langfristig der Fall sein wird. Es zeigt sich schon jetzt, dass die Kinder vermehrt zu Fuß kommen.
- ▶ *Welcher Schulweg und Gehzeit ist dem Kind zumutbar?*  
Die Voraussetzungen müssen dafür gegeben sein, z.B. Teil des Weges zu Fuß oder mit Rad.
- ▶ *Einwurf / Bitte: Eltern über Busse und sonstige Verkehrsmittel zu Schulbeginn informieren.*  
Die Informationen sollen von Experten an die Schulen und Gemeinden weitergegeben werden.

## Resümee

Der Schulweg hat das Potential, dass Kinder das Verhalten im Straßenverkehr üben und die Bewegung unterstützt zusätzlich die Gehirnentwicklung der Kinder. Diverse Angebote wie der Pedibus unterstützen die Schulen und Eltern dabei, Alternativen zum Elterntaxi zu etablieren und aktive Mobilität zu fördern.

Das Schulumfeld kann durch bauliche und verkehrstechnische Maßnahmen sicherer und nutzerfreundlicher gestaltet werden. Hierfür ist die Verkehrsplanung, die in Zuständigkeit der Gemeinde liegt, gefragt. Schulen können in Kooperation mit der Gemeinde Tempolimits, Straßensperren oder Zufahrtsbeschränkungen einführen, damit der Straßenraum vor der Schule freier Bewegungsraum für die Schulkinder ist. Einige Gemeinden machen es vor und finden sowohl bei Eltern als auch Kindern positive Resonanz.

---

### Weitere Informationen

Umwelt-Gemeinde-Service – eine Initiative der Energie- und Umweltagentur NÖ  
Tel. +43 (0)2742 22 14 44 | [gemeindeservice@enu.at](mailto:gemeindeservice@enu.at) | [www.umweltgemeinde.at](http://www.umweltgemeinde.at)